

Wie kann ich Gottes Hilfe erleben? (I)

Liebe Hörerin, lieber Hörer

Schwierigkeiten und Probleme lasten schwer auf vielen Menschen. Angst und Sorgen sind häufige Begleiter. Man sehnt sich nach echter, aufrichtiger Hilfe. Mitten in die Dunkelheit der Nöte scheint das helle Licht der Zusage Gottes, dass der HERR uns liebt und uns beistehen will. Ja, wenn der allmächtige Gott uns hilft, ist uns *richtig* geholfen. Und wenn Er uns Seine Hilfe verspricht, können wir uns darauf verlassen, wie in Psalm 33,4 geschrieben steht: *«Denn des HERRN Wort ist wahrhaftig, und was er zusagt, das hält er gewiss.»*

Wer an den Herrn Jesus Christus glaubt und Ihm sein Leben anvertraut hat, kann mit Hebräer 13,6 zuversichtlich bezeugen:

«Der Herr ist mein Helfer, ich will mich nicht fürchten.»

Was ist aber der Grund, wenn uns dennoch Gottes Hilfe so fern erscheint? Oder anders gefragt: Wie kann ich Gottes Hilfe erleben?

Wir tun gut, wunderbare Trost- und Verheissungsworte im *Zusammenhang* zu erfassen. Sonst stehen wir nämlich in Gefahr, einige Kernsätze uns zu Eigen zu machen, ohne Gottes Weisungen und Bedingungen zu kennen. Der Vers unseres göttlichen Zuspruchs heisst vollständig: *«So können auch wir getrost sagen: ‚Der Herr ist mein Helfer, ich will mich nicht fürchten; was kann mir ein Mensch tun?‘»* Dieses *«so»* weist auf den vorausgehenden Text hin. Nur wenn wir diesen kennen und auch befolgen, können also auch wir getrost sagen: *«Der Herr ist mein Helfer ...»* Es ist nicht richtig, wenn wir uns das ganze Jahr auf ein Losungswort stützen und die dazu gehörenden Voraussetzungen nicht kennen oder sogar missachten.

Das Wort Gottes ist vom Heiligen Geist inspiriert. Es wird uns auch durch den Heiligen Geist vollumfänglich verständlich gemacht. Wehe uns, wenn wir in der Bibel nur *das* lesen, was uns gefällt. Wir sollen nach 2. Timotheus 3,16 die *ganze* Heilige Schrift zu Herzen nehmen: *«Denn alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Zurechtweisung, zur Besserung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit, dass der Mensch Gottes vollkommen sei, zu allem guten Werk geschickt.»* *«... getrieben von dem Heiligen Geist haben Menschen im Namen Gottes geredet»* (2. Petr. 1,21).

In den vorausgehenden Versen von Hebräer 13 fordert uns das Wort Gottes auf: *«Bleibt fest in der brüderlichen Liebe. Gastfrei zu sein, vergesst nicht; denn dadurch haben einige ohne ihr Wissen Engel beherbergt. Denkt an die Gefangenen, als wärt ihr Mitgefangene, und an die Misshandelten, weil ihr auch noch im Leibe lebt. Die Ehe soll in Ehren gehalten werden bei allen und das Ehebett unbefleckt; denn die Unzüchtigen und die Ehebrecher wird Gott richten. Seid nicht geldgierig, und lasst euch genügen an dem, was da ist. Denn der Herr hat gesagt (Josua 1,5): ‚Ich will dich nicht verlassen und nicht von dir weichen.‘ So können auch wir getrost sagen (Psalm 118,6): ‚Der Herr ist mein Helfer, ich will mich nicht fürchten; was kann mir ein Mensch tun?‘»*

«So können wir getrost sagen: ‚Der Herr ist mein Helfer ...‘» Das Wort Gottes zeigt uns zwei göttliche Voraussetzungen, dass wir die Hilfe Gottes erleben können. Die erste Voraussetzung lautet: *«Bleibt fest in der brüderlichen Liebe.»*

Unser Herr Jesus Christus gab Seinen Jüngern und auch uns das neue Gebot: *«Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr euch untereinander liebt, wie ich euch geliebt habe, damit auch ihr einander lieb habt»* (Joh. 13,34). *«Wie mich mein Vater liebt, so liebe ich euch auch. Bleibt in meiner Liebe! Wenn ihr meine Gebote haltet, so bleibt ihr in meiner Liebe, wie ich meines Vaters Gebote halte und bleibe in seiner Liebe. Das sage ich euch, damit meine Freude in euch bleibe und eure Freude vollkommen werde. Das ist mein Gebot, dass ihr euch untereinander liebt, wie ich euch liebe. Niemand hat grössere Liebe als die, dass er sein Leben lässt für seine Freunde. Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch gebiete»* (Joh. 15,9-14).

Viele können nicht glauben, dass der Herr Jesus der Helfer ist und uns frei macht von aller Furcht, weil sie *die erste Liebe* verlassen haben. In Römer 12 werden folgende Eigenschaften der Liebe genannt: *«Die Liebe sei ohne Falsch. Hasst das Böse, hängt dem Guten an. Die brüderliche Liebe*

untereinander sei herzlich. Einer komme dem andern mit Ehrerbietung zuvor. Seid nicht träge in dem, was ihr tun sollt. Seid brennend im Geist. Dient dem Herrn. Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, beharrt im Gebet» (V. 9-12). Wenn die Liebe Jesu Christi die Herzen der Gläubigen erfüllt, verschwinden aller Klatsch, Kritikgeist, Neid und Streit.

Wo die Liebe Jesu Christi regiert, befolgen wir: *«Gastfrei zu sein, vergesst nicht ...»* Kinder Gottes verlieren das egozentrische Wesen und öffnen ihr Haus für die Glaubensgeschwister für Gebetsgemeinschaft, Bibelkreise und Seelsorge. Das Wort Gottes darf nicht verwischt werden durch oberflächliches Geschwätz oder gar üble Nachrede oder durch übermässiges Essen und Trinken. Durch biblische Gastfreundschaft können wir auch Ungläubige zum Herrn Jesus Christus führen. Gastfreundschaft ist ein grosser Segen. Wer weiss, ob wir ohne zu wissen Engel beherbergen.

Die Liebe Jesu Christi lässt uns die Not der Glaubensgeschwister erkennen und mittragen helfen: *«Denkt an die Gefangenen, als wärt ihr Mitgefangene, und an die Misshandelten, weil ihr auch noch im Leibe lebt.»* Vermutlich gibt es kein Land der Erde, wo nicht gläubige Christen um Jesu willen zu leiden haben. Viele schmachten in Gefängnissen. Auch in der westlichen Welt werden viele benachteiligt, unterdrückt und sogar misshandelt – auch von Behörden, der Polizei, von Sozialämtern oder gar Gemeinden oder weil im Haus fanatische Antichristen wohnen.

Der Apostel Paulus schrieb an Timotheus aus dem Gefängnis: *«Halt im Gedächtnis Jesus Christus, der auferstanden ist von den Toten, aus dem Geschlecht Davids, nach meinem Evangelium, für welches ich leide bis dahin, dass ich gebunden bin wie ein Übeltäter, aber Gottes Wort ist nicht gebunden»* (2. Tim. 2,8-10). Auch Paulus bedurfte im Gefängnis brüderlicher Liebe, die ihm Onesiphorus erwies. Der Apostel stellte seinem Glaubensbruder das Zeugnis aus: *«Er hat mich oft erquickt und hat sich meiner Ketten nicht geschämt, sondern als er in Rom war, suchte er mich eifrig und fand mich»* (2. Tim. 1,16-18). Jesus sagte: *«Ich bin krank gewesen und ihr habt mich besucht. Ich bin im Gefängnis gewesen und ihr seid zu mir gekommen»* (Matth. 25,36).

Die Liebe Jesu Christi in uns bewirkt weiter: *«Die Ehe soll in Ehren gehalten werden bei allen ...»* Die Bibel meint damit die Ehe von Mann und Frau, zusammengefügt und gehalten durch das Band Seiner Liebe. Gott versteht darunter eine harmonische Ehe, nicht nur eine Formehhe, in welcher oft auch so genannt *«fromme»* Leute jahrelang aneinander vorbei leben, sich kein gutes Wort gönnen und nur darum noch zusammen bleiben, weil das Scheiden verboten ist oder einen schlechten Eindruck hinterlässt. *«Das Ehebett soll unbefleckt»* bleiben auch von Hass, Zwang, Egoismus oder Entzug. Viele *«Fromme»*, die in ehelicher Lieblosigkeit leben, urteilen über andere, statt über ihre eigene Sünde Busse zu tun und die eigene Ehe in Ehren zu halten. *«Die Unzüchtigen und die Ehebrecher wird Gott richten.»* Dies ist also nicht unsere Aufgabe. Dagegen sollen wir göttliche Hilfe weitergeben. In vielen Ehen herrscht grosse Not. Dies verhindert, dass getrost gesagt werden kann: *«Der Herr ist mein Helfer ...»* *Auch für das in Ehren Halten der Ehe braucht es die Liebe Jesu Christi.*

«Bleibt fest in der brüderlichen Liebe.» Wie steht es um diese erste Voraussetzung in Deinem Leben? Prüfe Dich und bekenne unserem Herrn Jesus Christus alle Lieblosigkeit, alle erkaltete und fehlende Liebe. Der Sohn Gottes vergibt in Seiner Gnade! Lege Dein Leben vorbehaltlos Deinem Erlöser hin und bitte Ihn, Dich mit Seiner göttlichen Liebe zu erfüllen. Du wirst erleben, wie der HERR Dir hilft und Dich segnet. Unser Herr Jesus Christus liebt Dich!

Wir beten: *«Herr Jesus Christus, wir danken Dir für Deine grosse Liebe zu uns, die Du durch Dein Leiden und Sterben am Kreuz bewiesen hast. Danke, dass Du der wahre Helfer in jeder Not bist. HERR, Du kennst unser Herz ganz genau. Decke alle Hindernisse für Dein Wirken und Dein Eingreifen auf. Ich bitte Dich für jede Hörerin und jeden Hörer, dass sie Deine Liebe, Gnade und Hilfe ganz persönlich erfahren. HERR, segne sie. Amen.»*

Evangelist Josef Schmid

Missionswerk Freundes-Dienst e.V.

Postfach 1432, 79705 Bad Säckingen ● Postfach 23, 5023 Biberstein/Schweiz

Tel. 0041 (0)62 827 27 27 ● Fax 0041 (0)62 839 30 03 ● info@freundesdienst.org

Radiosendung per Telefon: DE: 0700 33 77 33 44; CH: 062 839 30 39 ● Download als mp3: radiomission.eu